



Natur vom Puur im Rafzerfeld

Jahresbericht 2012

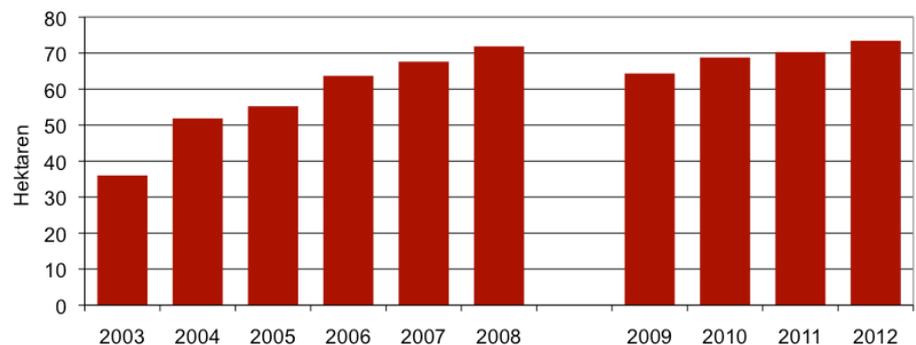
Inhalt

Projektstand	2
Beteiligung	2
Zwischenbericht zuhanden Kanton	3
Öffentlichkeitsarbeit	3
Exkursion Kiesgrube Rüteneu, Rafz	3
Traktorenfest	3
Flurbegehung mit Tierhilfe-Stiftung von Herbert und Dora Ruppner	4
Information und Beratung von Landwirten	4
Individuelle Beratungen	4
Erfolgs- und Wirkungskontrolle	4
Begleitmassnahmen	5
Pflege-Einsatz in der Kiesgrube Rain	5
Gelbstern	5
Arbeitsaufwand und Finanzen	5
Arbeitsaufwand	5
Finanzen	5
Sponsoren	5
Vernetzungsbeiträge	6
Ausblick auf das Jahr 2013	6
Anhang	7
Zwischenbericht 2012	7
Erfolgsrechnung 2012	7
Bilanz 2012	7

Projektstand

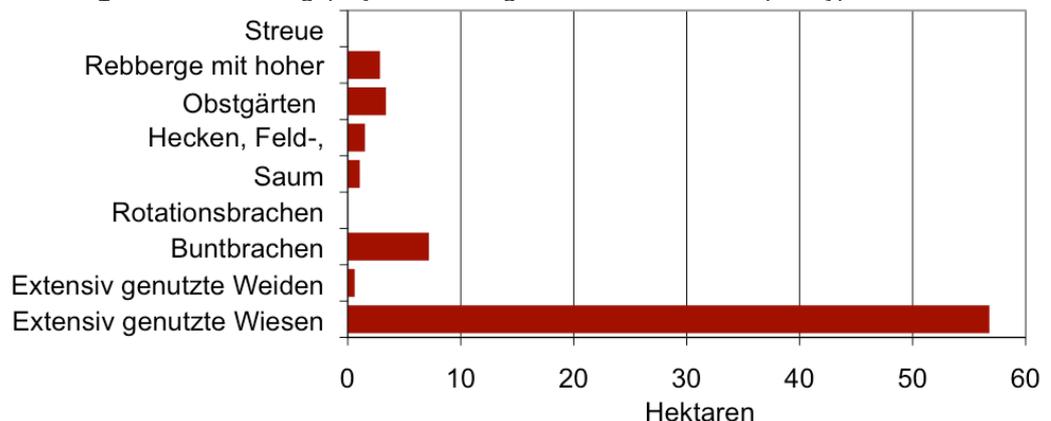
Das Vernetzungsprojekt ging 2012 in das vierte Jahr der zweiten Vernetzungsperiode. Beim Vernetzungsprojekt wurden 73,4 Hektaren Ökoflächen angemeldet (Abb. 1). Neu dazu kamen 4,57 Hektaren, davon 2,8 Hektaren extensiv genutzte Wiesen und gut eine Hektare Rebflächen mit hoher Artenvielfalt. Obwohl bei einigen Flächen die Verträge aufgelöst wurden, resultierte ein Plus von 3,2 Hektaren.

Abbildung 1: Im Vernetzungsprojekt angemeldete Ökoflächen von 2003–2012.



«Extensiv genutzte Wiesen» machen mit 56,8 Hektaren mit Abstand den grössten Teil der bisher für die Vernetzung angemeldeten Flächen aus, gefolgt von Buntbrachen mit 7,2 Hektaren (Abb. 2).

Abbildung 2: Im Vernetzungsprojekt 2012 angemeldete Ökoflächen pro Typ.



Beteiligung

Mit einer oder mehreren Ökoflächen beteiligen sich wie bis anhin 48 Landwirte oder Landwirtinnen am Vernetzungsprojekt. Von den 102 registrierten Betrieben haben 16 keine DZV-Flächen. Für sechs Betriebe gibt es gute Gründe, dass sie keine Flächen für die Vernetzung anmelden, wie zum Beispiel zuwenig Fläche, zu wenig SAK oder der Betriebsleiter erreicht in den nächsten sechs Jahren das AHV-Alter. Von den verbleibenden 80 Betrieben machen 48 beim Vernetzungs-

projekt mit. Dies entspricht einem Anteil von 60%. Für ein klimatisch begünstigtes Gebiet wie das Rafzerfeld erscheint uns die Beteiligung erfreulich gross.

Zwischenbericht zuhanden Kanton

Nach drei Jahren einer Vernetzungsperiode muss die Trägerschaft eines Vernetzungsprojektes den kantonalen Behörden Rechenschaft ablegen. Der Kurzbericht (ohne sensible Daten) befindet sich im Anhang.

Die Fachstelle LEK kommt in ihrem Bericht vom 6.3.2012 zum folgenden Fazit:

- Das Vernetzungsprojekt Rafzerfeld hat mit Berücksichtigung des sehr guten Gesamteindrucks die Zielwerte erreicht.
- Die regionale Organisation über den Verein Natur vom Puur bewährt sich sehr gut (breite Abstützung, regelmässige Öffentlichkeitsarbeit).
- Die Kontrolle der Massnahmen auf den Vernetzungsflächen ist für die nächsten Jahre einzuplanen und die Kontrollen sind zu dokumentieren. Die Kontrollresultate können im Agriportal eingetragen werden.
- Da das Rafzerfeld für die Förderung von seltenen Arten ein sehr wichtiger Standort ist, werden verschiedene Art-Förderungsprojekte umgesetzt. Die Fachstelle Naturschutz stellt eine Übersicht zusammen über die Aktivitäten im Rafzerfeld.

Öffentlichkeitsarbeit

Exkursion Kiesgrube Rütönen, Rafz

Um es vorweg zu nehmen, das Wetter war am 10. Juni bei der Exkursion zum Thema Wildbienen nicht gut. Dank der mitgebrachten Schauobjekte, einigen Wildbienen im Glas sowie des breiten Wissens von Exkursionsleiter Mike Herrmann war die Exkursion trotzdem ausserordentlich spannend und lehrreich.

Abbildung 3: Impression von der Wildbienen-Exkursion mit Mike Herrmann.



Traktorenfest

Am 18. / 19. August fand in der Kiesgrube Wil die Schweizer Meisterschaft im Wettpflügen und das Zürcher Geschicklichkeitsfahren statt. Natur vom Puur im Rafzerfeld war am Grossanlass mit einer Informationstafel präsent.

Flurbegehung mit Tierhilfe-Stiftung von Herbert und Dora Ruppanner

Am 22. Juni zeigten wir den Stiftungsräten der Tierhilfe-Stiftung von Herbert und Dora Ruppanner und ihren Partnerinnen und Partner nebst verschiedenen Naturjuwelen auch von der Stiftung finanzierte Buntbrachen. Anschliessend Besichtigten wir den Tierhof in Hüntwangen, wo wir zu einem feinen Znacht eingeladen wurden.

Information und Beratung von Landwirten

Individuelle Beratungen

In der revidierten Öko-Qualitätsverordnung ist neu festgelegt, dass eine fachkompetente einzelbetriebliche Beratung stattfinden muss, damit ein Betrieb Vernetzungsbeiträge beziehen kann. Alle Bewirtschafter, die Vernetzungsbeiträge erhalten, müssen mindestens einmal pro Vernetzungsperiode über folgende Punkte informiert werden:

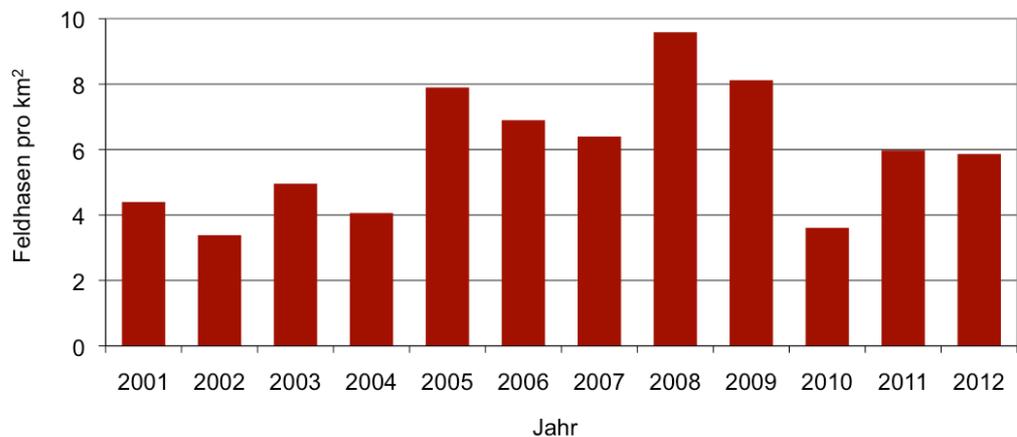
- Welche Auflagen bei der Bewirtschaftung eingehalten werden müssen,
- wie lange die Verpflichtung dauert,
- welche Arten und Artengruppen mit den Massnahmen gefördert werden und
- welche Massnahmen auf dem Betrieb zur Zielerreichung beitragen könnten.

Insgesamt haben im Jahr 2012 R. Baur, V. Strässler und L. Kohli 5 Landwirte beraten.

Erfolgs- und Wirkungskontrolle

Als Erfolgskontrolle wurden im Rafzerfeld Hasen gezählt. Die Jägerschaft und Mitglieder des Vereins beteiligten sich an der Bestandserfassung. Im Frühjahr 2011 wurden 52 Feldhasen oder 5,9 Hasen pro Quadratkilometer gezählt. Der Bestand lag über dem Bestand zu Beginn der Zählungen im Jahr 2001. Die folgende Grafik zeigt aber auch, dass es grosse Schwankungen im Bestand und/oder der Erfassbarkeit gibt (Abb. 5).

Abbildung 5: Feldhasen pro Quadratkilometer Feldfläche im Rafzerfeld 2001–2012; 2012 wurden 52 Feldhasen gezählt.



Begleitmassnahmen

Pflege-Einsatz in der Kiesgrube Rain

Am 7. Juli 2012 halfen Mitglieder von Natur vom Puur zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Rafzerfeld bei der Bekämpfung von Neophyten in der Kiesgrube Rain in Wasterkingen.

Gelbstern

Dank Rosa Lauffer wurde im Gentner ein grosser Bestand des Wiesen-Gelbsterns entdeckt.

Arbeitsaufwand und Finanzen

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für die Projektleitung betrug 136 Stunden. Am aufwendigsten war die Zwischenkontrolle, die rund 40% des Aufwandes ausmachte. Die Beratung von Landwirten beanspruchte knapp ein Viertel der Arbeit, ein Fünftel wurde für Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet.

Aufgaben	Aufwand in Stunden
Zwischenbericht und Zwischenkontrolle	54
Beratung	32
Flächenkontrolle	2
Anmeldung Kanton	6
Öffentlichkeitsarbeit	21
Begehungen, Begleitmassnahmen	2
Administration	7
Sitzungen Vorstand inkl. Vorbereitung	12
Total	136

Finanzen

Den Ausgaben von 27'900.55 standen Einnahmen von 21'080.35 gegenüber, so dass 2012 das Vereinsvermögen um 6'820.20 auf 27'144.42 abgenommen hat. Die detaillierten Zahlen können der Erfolgsrechnung und der Bilanz im Anhang entnommen werden.

Sponsoren

Das Saatgut für Buntbrachen und Blumenwiesen wurde freundlicherweise von der Tierhilfe-Stiftung von Herbert und Dora Ruppanner finanziert. Nur dank der freundlichen Unterstützung von Sponsoren konnte der Verein die Homepage, das neue Logo und die Kleber realisieren. Ihnen möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken:

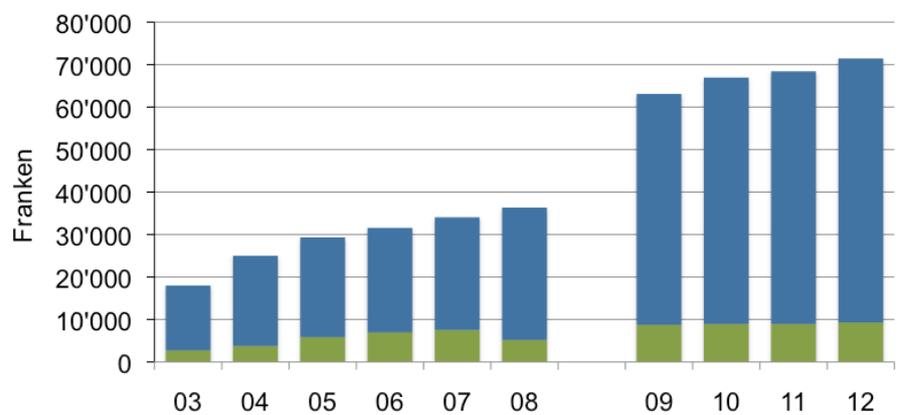
- Hastag Kies AG, Wil
- Holcim AG, Hüntwangen
- Toggenburger AG, Wil
- Kuratli Calörscher Hirner, Eglisau
- Landi Züri Unterland, Höri
- Webdesign angst + neukom, Kloten und Wil

- Atelier C. Lienhard, Teufen
- Siebdruck Corinna Landis, Wasterkingen

Vernetzungsbeiträge

Dank dem Vernetzungsprojekt konnten 2012 Vernetzungsbeiträge in der Höhe von 71'440 Franken an die Landwirte bezahlt werden (Abb. 7). Der Betrag wurde zu 13 Prozent von den Gemeinden berappt, der Bund bezahlte 80 Prozent und der Kanton 7 Prozent.

Abbildung 7: Vernetzungsbeiträge von 2003 bis 2012, aufgeteilt auf Beiträge von Bund und Kanton (blau) und der Gemeinden (grün). Die Beiträge für die Vernetzung wurden 2009 erhöht.



Ausblick auf das Jahr 2013

Für das Jahr 2013 sind folgende Aktivitäten und Anlässe geplant:

- 14. / 21. März Erfolgskontrolle Feldhase
- 4. April Rosen pflanzen
- 29. Mai Flurbegehung Blumenwiesen
- 10. Juni Exkursion ins Klettgau
- 22. Juni Pflegeeinsatz im Gebiet Muren
- 28. / 29. Juni Western-World-Wasterkingen
- 28. / 29. September Herbstmesse Rafz

- Begleitmassnahmen Gelbsterne
- Ökologische Aufwertung von Rebbergen zusammen mit Hot Spots
- Artförderungsprojekt
- Einzelbetriebliche Beratung von Landwirten

Anhang

Zwischenbericht 2012
Erfolgsrechnung 2012
Bilanz 2012

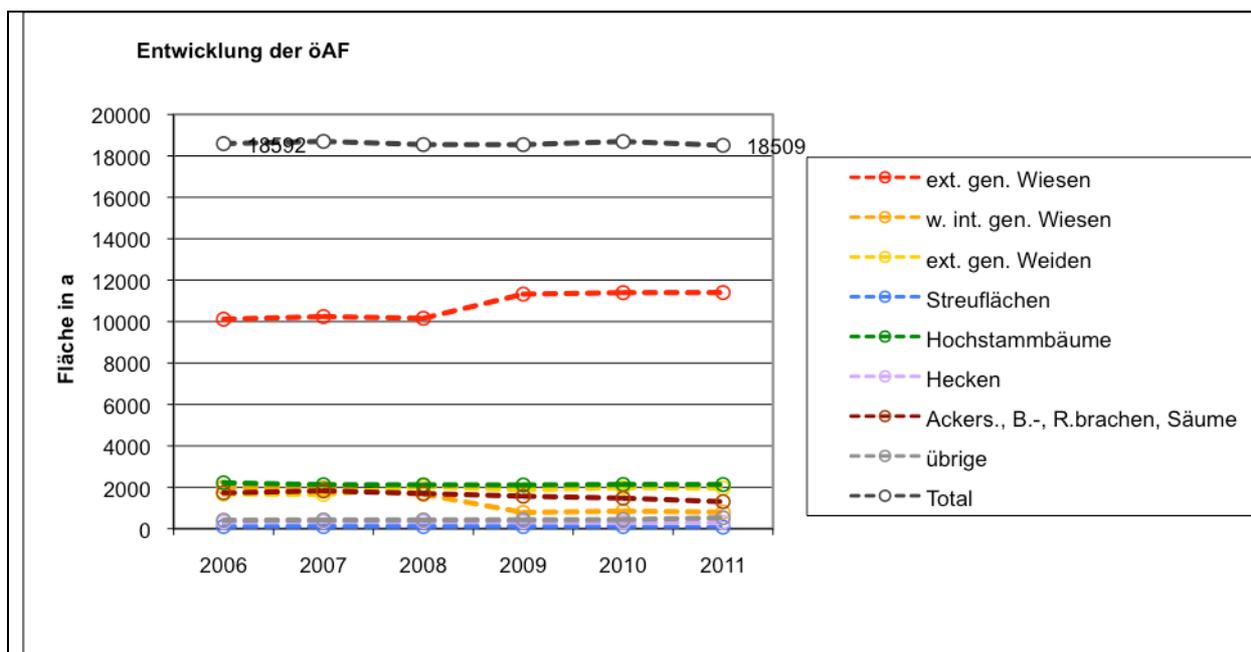
Zwischenbericht Vernetzungsprojekt Rafzerfeld

Inhalt

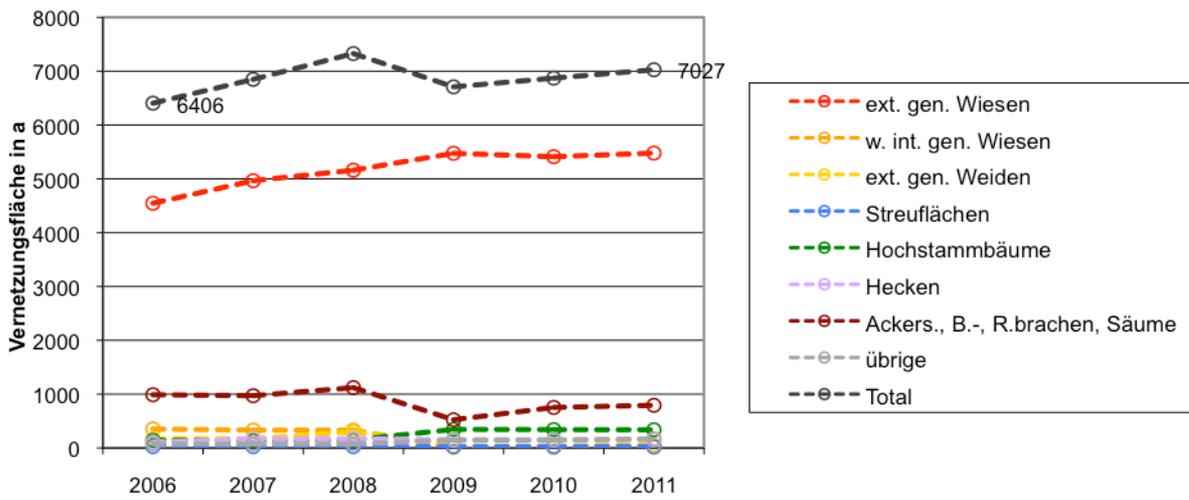
1	Entwicklung der Flächen	1
1.1	Entwicklung der ökologischen Ausgleichflächen.....	1
2	Umsetzung und Abläufe	3
2.1	Projektorganisation	3
2.2	Beteiligung der Betriebe.....	4
2.3	Beratung.....	4
2.4	Dokumentation	5
2.5	Kontrolle	5
3	Erreichung der Flächenziele.....	6
3.1	Ziel ökologische Ausgleichsflächen	6
3.2	Ziel wertvolle ökologische Ausgleichsflächen	7
4	Pflegemassnahmen, Artenförderung, Wirkungskontrolle	7
4.1	Massnahmen für den Vernetzungszuschlag	7
4.2	Spezifische Massnahmen zur Artförderung	9
4.3	Wirkungskontrolle.....	10
5	Diverses	10

1 Entwicklung der Flächen

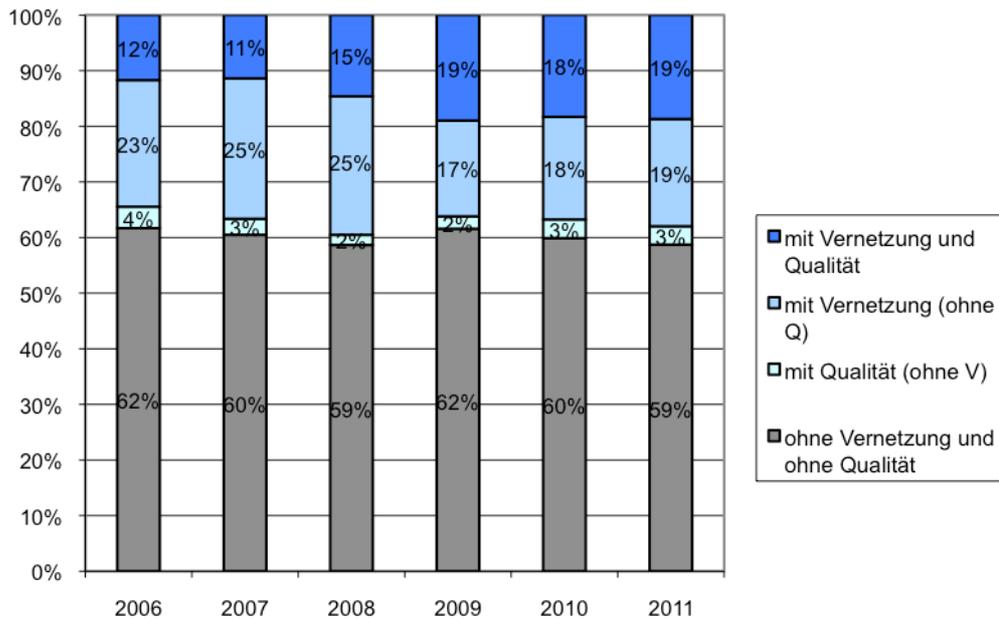
1.1 Entwicklung der ökologischen Ausgleichflächen



Entwicklung der öAF mit Vernetzung



Anteil ökologische Ausgleichflächen nach ÖQV-Status



Neue Flächen mit Vernetzungszuschlag pro Jahr

Jahr	Aren
2009	6436
2010	443
2011	159
Total	6879

Welche Flächen konnten neu für das Vernetzungsprojekt dazu gewonnen werden:

1. Neu geschaffene/angelegte öAF (z.B. Umstellung von intensiv auf extensiv, Ansaaten, Pflanzungen).
2. Anpassung der Bewirtschaftung (Fläche bereits vorher extensiv)
3. Verlegung von öAF (von ausserhalb des Fördergebietes innerhalb des Fördergebietes)
4. Flächen von Bewirtschaftern, die bisher nicht am Vernetzungsprojekt beteiligt waren
5. weitere

Das Total der Ökoflächen bleibt stabil obwohl die landwirtschaftliche Nutzfläche durch Überbauung und zusätzliche Wiederauffüllung der Kiesgrube Wil abgenommen hat.

Die Vernetzungsfläche hat mit der Umstellung auf das neue Konzept abgenommen. Bei den extensiv genutzten Wiesen ist die Bilanz ausgeglichen, weil nicht mehr angemeldete Flächen durch Flächen von neuen Landwirten kompensiert wurden. Bei den Brachen musste ein starker Rückgang verzeichnet werden, weil viele Landwirte die Anmeldung von DZV und Vernetzung synchronisieren wollen.

Über 25 ha wurden in der 2. Periode neu angemeldet. Knapp ein Drittel wurde neu angelegt (7.2 ha), bei 5% wurde die Bewirtschaftung angepasst (1.4 ha) und 40% der neuen Flächen stammen von Bewirtschaftern, die bisher nicht am Vernetzungsprojekt beteiligt waren (10 ha). Hingegen wurden keine Flächen auf Grund des Konzeptes verlegt. Bei 26% wurden «weitere Gründe» angegeben. Oft handelt es sich dabei um Flächen, die abgetauscht wurden.

Kann in den nächsten Jahren mit weiteren Vernetzungsflächen und Betrieben gerechnet werden?

In den nächsten Jahren kann nur mit einer geringen Zunahme der Vernetzungsflächen gerechnet werden.

2 Umsetzung und Abläufe

2.1 Projektorganisation

Hat sich die Projektorganisation (Politische Abstützung, Kontakt zu Landwirten, Fachberatung, Vertragsabschlüsse usw.) bewährt? Gibt es Probleme oder Optimierungsbedarf

Die Projektorganisation von «Natur vom Puur im Rafzerfeld» bewährt sich auch weiterhin, die fünf Gemeinden sind, zum Teil mit neuen Gemeinderäten, im Vorstand vertreten. Die Präsenz konnte mit einer eigenen Homepage (www.naturvompuur.ch) verbessert werden. Die Zusammenarbeit von Projektleiter und Ackerbaustellenleitern sowie der Beratung sind eingespielt und Verträge können einfach abgeschlossen werden.

2.2 Beteiligung der Betriebe

Bemerkungen zu den Auswertungen Beteiligung der Betriebe

In der zweiten Vernetzungsperiode sind bisher 11 neue Betriebe dazugekommen, vier Betriebe sind ausgestiegen. Von den 102 registrierten Betrieben haben 16 keine DZV-Flächen. Für sechs Betriebe gibt es gute Gründe dass sie keine Flächen für die Vernetzung anmelden, wie zum Beispiel zuwenig Fläche, zu wenig SAK oder der Betriebsleiter erreicht in den nächsten sechs Jahren das AHV-Alter. Von den verbleibenden 80 Betrieben machen 48 beim Vernetzungsprojekt mit. Dies entspricht einem Anteil von 60%.

	Anzahl	Prozent
Registrierte Landwirte	102	
Landwirte ohne DZV-Flächen	-16	
Landwirte die begründet nicht mitmachen	-6	
Landwirte der Zielgruppe	80	100%
Landwirte mit Vernetzungsflächen	48	60%

Für ein klimatisch begünstigtes Gebiet wie das Rafzerfeld erscheint uns die Beteiligung erfreulich gross. Mit der Überarbeitung des Vernetzungsprojektes und den damit gesteigerten Auflagen (Messerbalken) haben jedoch 26 Betriebe weniger Flächen für die Vernetzung angemeldet als im Jahr 2008.

Wir möchten hier hervorheben, wie wichtig es ist, dass die Teilnahme freiwillig ist und dass es möglich ist, einzelne Flächen für die Vernetzung anzumelden. Dadurch ist die Akzeptanz der Auflagen bei den Landwirten gross und der Vollzug mit geringem Aufwand möglich.

Kann der Beteiligungsgrad noch erhöht werden?

Der Beteiligungsgrad kann noch erhöht werden, da wir einige Betriebe zusätzlich gewinnen können. Der Beteiligungsgrad wird auch steigen, weil Betriebe in der nächsten Zeit aufgegeben werden.

Rund ein Fünftel der Landwirte will «produzieren» und nur 7% Ökoflächen ausscheiden. Die Gesinnung dieser Landwirte können und wollen wir vom Projekt aus nicht ändern.

2.3 Beratung

Wer macht welche Beratung

Zu Beginn der neuen Vernetzungsperiode wurden alle Landwirte schriftlich informiert und zu einem Informationsanlass eingeladen. Bei Neuanmeldungen und bei Fragen werden die Landwirte von V. Strässler (Wasterkingen, Hüntwangen), R. Baur (Rafz) oder L. Kohli (Eglisau, Wil ZH) beraten.

Kann die Beratung als erfolgreich bezeichnet werden? Welche Probleme treten auf? Ist die Beratung präsent? Wie gut ist das Verhältnis zwischen den Landwirten und der Beratung?

Die Beratung war im ersten Jahr (2009) am intensivsten. Für jeden Betrieb wurde nochmals geprüft, ob es Flächen gibt, die ins Vernetzungsprojekt passen würden. Die Landwirte wurden darauf angesprochen, die Bedingungen erläutert und die zu erwarteten Beiträge dargelegt. Da ein grosser Teil der Beratung durch die Ackerbaustellenleiter gemacht wird, ist die Beratung präsent. Das Verhältnis ist unter «Kollegen» sehr gut. Die langjährige Präsenz des Projektleiters ist ebenfalls hilfreich für die Akzeptanz.

Anzahl Beratungsgespräche, Infoveranstaltungen, Umfang

Zu Beginn der 2. Vernetzungsperiode wurde an alle Landwirte in Rafzerfeld eine schriftliche Information versandt und eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Eine zweite Informationsveranstaltung fand 2011 statt.

Mit 46 Landwirten wurden Beratungsgespräche geführt, bei 6 Betrieben, die derzeit beim Vernetzungsprojekt mitmachen, sind sie noch ausstehend.

Der Umfang der Beratungen variiert sehr stark. Beim grössten Teil handelt es sich um Gespräche von rund 30 Minuten, bei Neuanmeldungen kann sie aber mehr als eine Stunde dauern. Bei einigen wenigen Landwirten ist jährlich wieder eine Beratung nötig.

2.4 Dokumentation

Wie wird der Projektfortschritt dokumentiert (Ökoflächenplan, Massnahmenliste, Arbeitsprogramm usw.)

Die Entwicklung des Projektes wird in den Jahresberichten von «Natur vom Puur im Rafzerfeld» dokumentiert.

2.5 Kontrolle

Kontrolle: Welche Flächen/Massnahmenkontrollen fanden statt? Welche Massnahmen wurden kontrolliert? Wurden Mängel festgestellt? Falls keine Kontrolle stattgefunden hat, was ist für die nächsten drei Jahre geplant?

Die Überprüfung der Flächen, der Parzellengrösse sowie des ersten Schnittzeitpunktes werden mit den Kontrollen der Ackerbaustellen kombiniert. Wo nötig wird die Grösse im GIS (AV93) überprüft. Die Auflagen wie Schnittzeitpunkte, Altgrasstreifen, Verunkrautung (bei Brachen) werden im Feld mit diversen Begehungen oder beim Vorbeifahren kontrolliert.

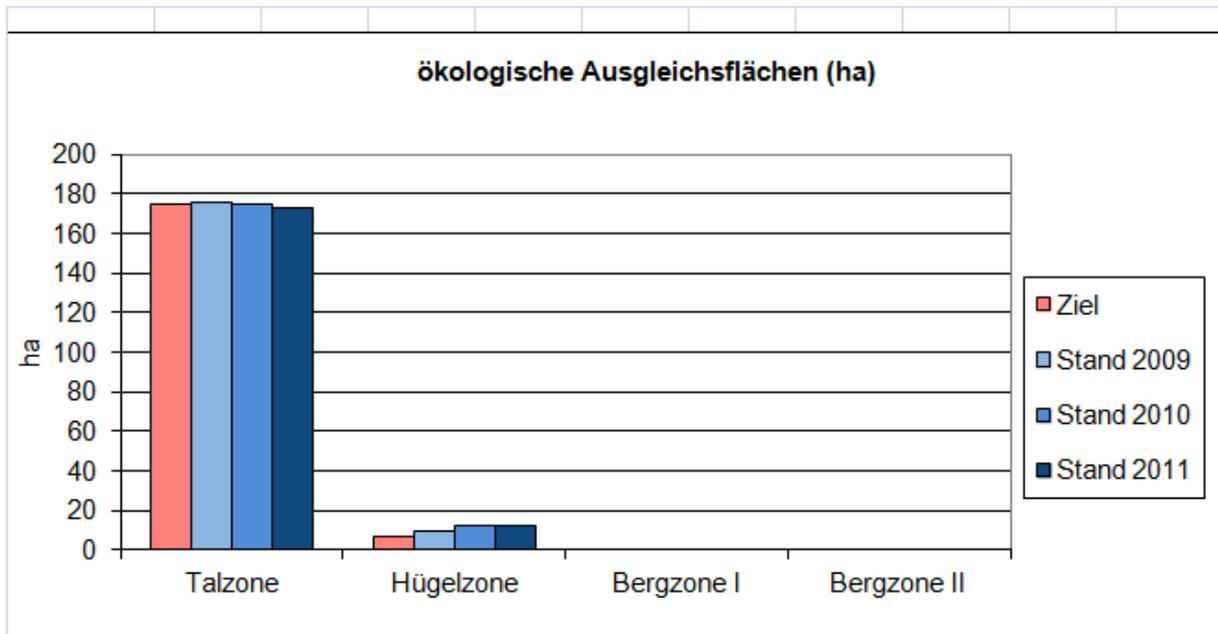
Es wurden bisher kaum Mängel festgestellt. Bei kleineren Verstössen wie beispielsweise zu wenig Altgras wurden die Landwirte gemahnt die Auflagen in Zukunft richtig umzusetzen.

Es ist aber recht schwierig, die vielen möglichen Massnahmen zu kontrollieren. Die Kontrollen sollen in Zukunft noch vereinfacht werden, indem den ABSTL eine Liste mit den Massnahmen abgegeben wird.

3 Erreichung der Flächenziele

3.1 Ziel ökologische Ausgleichsflächen

Ziel: 12 % der LN werden als ökologische Ausgleichflächen bewirtschaftet



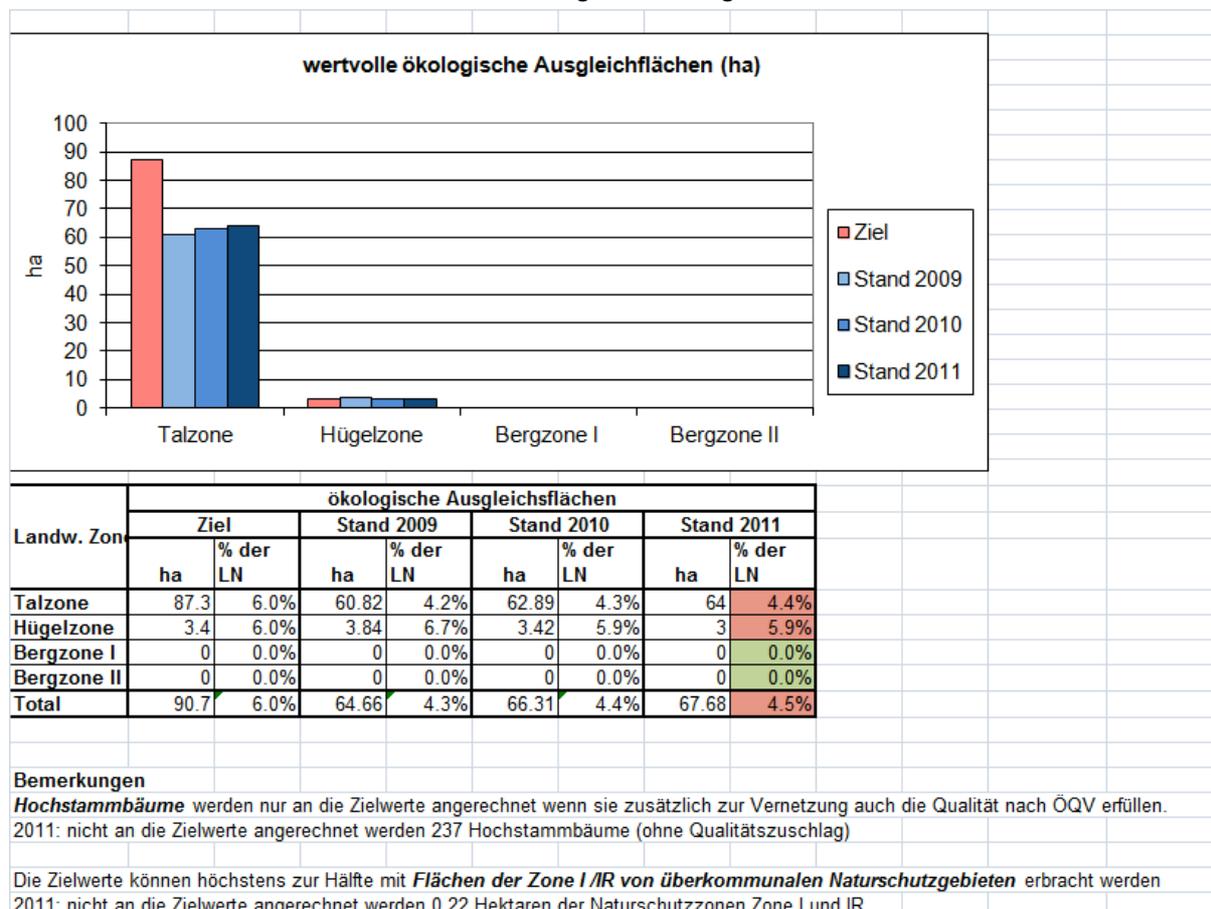
Landw. Zone	ökologische Ausgleichsflächen							
	Ziel		Stand 2009		Stand 2010		Stand 2011	
	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN
Talzone	174.6	12%	175.86	12%	174.84	12%	172.83	11.9%
Hügelzone	6.9	12%	9.58	17%	12.09	21%	12.26	21.3%
Bergzone I	0	0%	0	0%	0	0%	0	0.0%
Bergzone II	0	0%	0	0%	0	0%	0	0.0%
Total	181.5	12%	185.44	12%	186.93	12%	185.09	12.2%

Welche Massnahmen werden ergriffen, damit das Ziel bis Ende der Vertragsdauer erreicht wird?

Eine Möglichkeit sehen wir in den Reben, wo weitere Flächen als «Rebberge mit natürlicher Artenvielfalt» angemeldet werden könnten. Ansonsten ist es schwierig, die Landwirte zum Ausscheiden von mehr Ökoflächen zu gewinnen.

3.2 Ziel wertvolle ökologische Ausgleichsflächen

Ziel: 6 % der LN werden als wertvolle ökologische Ausgleichsflächen bewirtschaftet



Welche Massnahmen werden ergriffen, damit das Ziel bis Ende der Vertragsdauer erreicht wird?

Wir sind unangenehm überrascht von der strengen Auslegung, welche Flächen als wertvoll gelten. Zusätzlich zu den Vernetzungsflächen sind unseres Erachtens noch mindestens die folgenden Flächen «wertvoll» im Sinn der ÖQV-Verordnung: 5.8 ha Ökoflächen auf Ackerland, 3.54 ha Naturschutzgebiete und 4.5 ha Ökoflächen, welche die biologische Qualität gemäss ÖQV-Verordnung erfüllen. Rechnet man diese Flächen bei der Zielerreichung an, so sind 5.3% der Ökoflächen wertvoll. Ebenfalls zu den wertvollen Flächen würden unserer Meinung nach auch die zahlreichen Aufertungsmassnahmen der FNS ausserhalb der LN gelten (Stampfi, Kiesgruben Hüntwangen und Wasterkingen, Wölfli-shade, etc.).

Um das Vernetzungsprojekt weiterführen zu können, müssen die Ziele zu mindestens 80% erfüllt sein. Bei der strengen Auslegung fehlen mindestens 6 ha Vernetzungsflächen in der Talzone. Wir gehen davon aus, dass es dem Vernetzungsprojekt Rafzerfeld gelingt, zumindest 80% des vorgegebenen Ziels bis Ende der Vertragsdauer zu erreichen.

4 Pflegemassnahmen, Artenförderung, Wirkungskontrolle

4.1 Massnahmen für den Vernetzungszuschlag

Welche Massnahmen wurden wie häufig umgesetzt? (Angabe von Flächen oder %)

Am häufigsten wurden Ökoflächen in Naturschutzgebieten für die Vernetzung angemeldet. Fast ebenso gross ist der Anteil der Wiesen mit zweitem Schnitt ab dem 15. August. Je über 10 Prozent der Flächen entfallen auf Ökoflächen mit Qualität und auf Ackerland.

Massnahme	Flächenanteil %
ÖQV-Qualität, 10% Altgras	2.4
Ansaat UFA CH orig., gestaffelte Mahd	1.4
Ansaat UFA CH orig., Messerbalken	0.7
Ansaat Vollversion Brache / Saum	11.4
2.Schnitt ab 15. August, Messerbalken	28.5
Schnitt_ab_1.August	0.3
max. 50m von aufgewertetem Waldrand	4.8
NS-Flächen, Pflege gemäss Pflegeplan	28.7
Schnitt_ab_15. Juli	0.8
ÖQV-Flora-Qualität	0.5
Rebberge mit nat. Artenvielfalt	2.7
Bäume ersetzen	4.4
max. 50m von Obstgarten, 10% Altgras, Messerbalken	1.1
ÖQV-Qualität (ext. Wiesen, Hecken)	12.4

Wie sich die Massnahmen auf die verschiedenen Fördergebiete verteilen, ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Summe der Flächen in Aren je Massnahme und Fördergebiet

	Feld- lerche	Feld- hase	Heu- schrecken	Sand- bienen	Tag- falter	Zaun- eidechse	Grün- specht	Neun- töter
ÖQV-Qualität, 10% Altgras	71	53	–	–	–	–	46	–
Ansaat UFA CH orig., gestaffelte Mahd	0	100	–	–	–	–	–	–
Ansaat UFA CH orig., Messerbalken	30	18	–	–	–	–	–	–
Ansaat Vollversion Brache / Saum	314	396	–	82	–	–	–	–
2.Schnitt ab 15. August, Messerbalken	167	751	–	402	–	0	660	–
Schnitt_ab_1.August	–	–	18	–	–	–	–	–
max. 50m von aufgewertetem Waldrand	–	33	–	–	301	–	–	–
NS-Flächen, Pflege gemäss Pflegeplan	–	–	–	66	1926	–	–	–
Schnitt_ab_15. Juli	–	–	–	–	54	–	–	–
ÖQV-Flora-Qualität	–	–	–	–	32	–	–	–
Rebberge mit nat. Artenvielfalt	–	–	–	–	–	186	–	–
Bäume ersetzen	–	–	–	–	–	–	308	–
max. 50m von Obstgarten, 10% Altgras, Messerbalken	–	–	–	–	–	–	76	–
ÖQV-Qualität (ext. Wiesen, Hecken)	–	–	5	194	499	–	–	161
– Massnahme im Fördergebiet nicht möglich								
Fläche (ha)	442	695	3	178	271	74	134	23
Anteil Vernetzungsflächen %	1.3	1.9	8.8	4.2	10.4	2.5	8.1	7.0

Welche Massnahmen konnten nicht (kaum) umgesetzt werden

Nicht umgesetzt wurden bisher die folgenden Massnahmen:

- Fördergebiet «Heuschrecken»: Gestaffelter Schnitt
- Fördergebiet «Sandbiene»: magere Brachflächen, Direktbegrünung
- Fördergebiet «Tagfalter»: extensiv genutzte Weide mit Flora-Qualität
- Fördergebiet «Grünspecht»: extensiv genutzte Weide mit Struktur-Qualität

Entsprechen die Massnahmenschwerpunkte den Vorstellungen der Projektverantwortlichen und den Zielen des Vernetzungsprojekts?

Der Schwerpunkt im Fördergebiet «Tagfalter» entspricht unseren Erwartungen. Massnahmen in den Fördergebieten «Feldlerche, Feldhase und Zauneidechse» wurden nicht im gewünschten Umfang umgesetzt. Da es sich beim Fördergebiet «Zauneidechse» ausschliesslich um Rebberge handelt, beurteilen wir die fehlenden Massnahmen weniger negativ, als in den beiden anderen Fördergebieten. Die Aufwertung der Fördergebiete in der Ebene ist unbefriedigend und kann die gesetzten Ziele nicht erfüllen.

4.2 Spezifische Massnahmen zur Artförderung

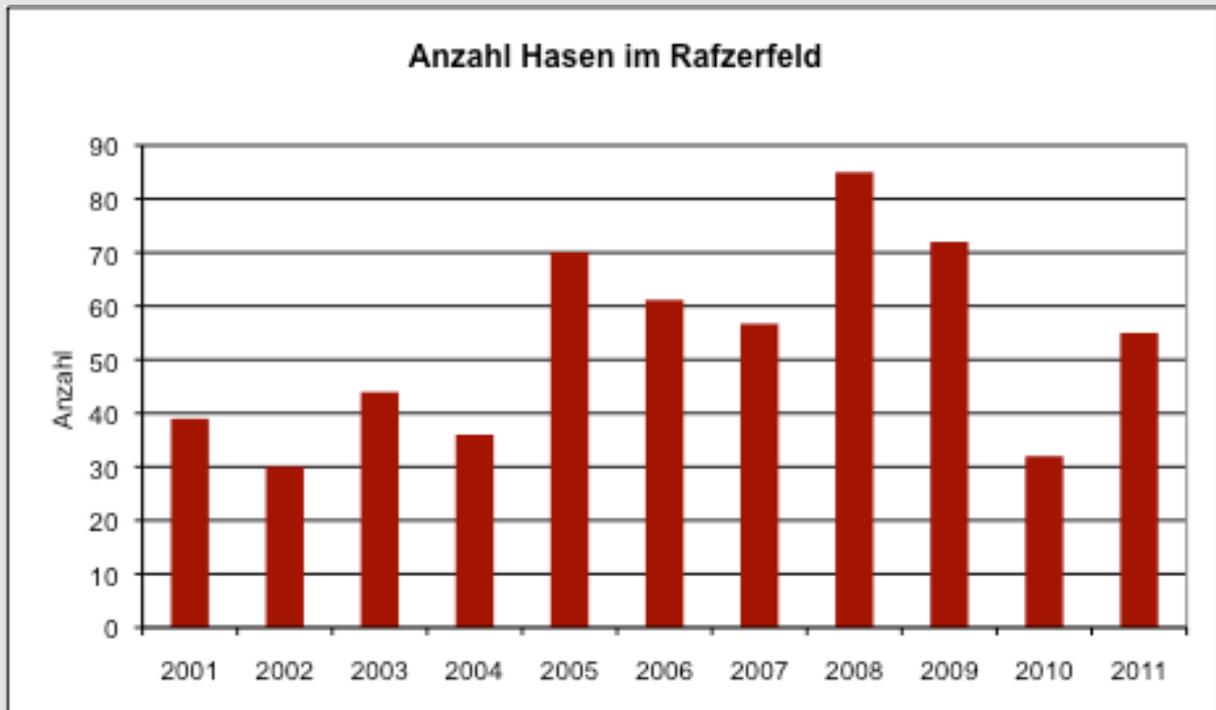
Wurden weitere Massnahmen weitergehend als die Anforderungen für den Vernetzungszuschlag zur Förderung von speziellen Arten

Im Rahmen der kantonalen Aktionspläne «Essigrose, Wiesengelbstern, Knöllchentragender Steinbrech und Mörtelbiene» wurden zahlreiche weitere Massnahmen umgesetzt.

4.3 Wirkungskontrolle

Gibt es eine Wirkungskontrolle, wo die Entwicklung von einzelnen Arten(gruppen) beobachtet wird? Gibt es daraus erste Resultate?

Im Rahmen des Schweizerischen Feldhasenprojekts werden im Rafzerfeld Hasen gezählt. Die Jägerschaft und Mitglieder des Vereins beteiligen sich an der Bestandserfassung. Im Frühjahr 2011 wurden 53 Feldhasen oder 6 Hasen pro Quadratkilometer gezählt. Der Bestand lag über dem Bestand zu Beginn der Zählungen im Jahr 2001. Die folgende Grafik zeigt aber auch, dass es grosse Schwankungen im Bestand und/oder der Erfassbarkeit gibt.



Einschätzungen zur Entwicklung der Arten: Konnten sich gewisse Arten aufgrund der Massnahmen halten/ausbreiten?

Die Zielarten Essigrose, Wiesengelbsterne, Knolliger Geissbart und Mörtelbiene konnten sich im Rafzerfeld ausbreiten. Dies ist vor allem auf die intensiven Bemühungen im Rahmen der Aktionspläne zurückzuführen. Das Vernetzungsprojekt kann für die Förderung dieser Arten lediglich ein günstiges Klima bei den Landwirten schaffen. Ebenfalls ausbreiten konnte sich der Feldhase, eine Leitart des Vernetzungsprojektes. Bei dieser Art sind jedoch Ausgleichsflächen der Kieswerke bedeutsamer für die Förderung, als die Ökoflächen.

Gibt es Beobachtungen über eine negative Wirkung von Massnahmen?

Im Gebiet der Kiesgruben breitete sich 2011 das einjährige Berufskraut in den Buntbrachen stark aus. Dieser Neophyt gilt derzeit noch nicht als invasiv und ist nicht auf der Schwarzen Liste aufgeführt. Wirkungsvolle Bekämpfungsmassnahmen sind uns und auch R. Gämperle nicht bekannt. Falls das Problem auch in Zukunft so dringlich bleibt, werden wir von der Anlage von Buntbrachen (oder Ökoflächen allgemein) im Fördergebiet «Sandbienen» abraten.

5 Diverses

–

Natur vom Puur Erfolgsrechnung 2012

vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

Einnahmen

Ausgaben

Projektleitung		14'499.00
Projektüberarbeitung		2'500.00
Saatgut Vergütung		897.30
Vorstandssitzungen, Vorstand Entschädigung		1'548.20
Büromaterial, Porto		254.45
Auszahlung Spende Malou - Stiftung an HOT SPOTS		3000.00
Spesen PC - Konto		45.60
Diverse Auslagen		5'156.00
GV 310.50 / Exkursionen 279.70 / Homepage 377.00 / Erfolgskontrolle Hasen 250.00		
Projektüberarbeitung 540.10 / HOT SPOTS 3'000.00		
Exkursion mit Stiftungsräten Tierhilfestiftung Ruppanner 398.70		
Total		27'900.55

Gemeindebeiträge für Umsetzung	10'000.00
Saatgut	897.30
Verrechnungssteuer, Rückerstattung	0.00
Bruttozinsen	158.05
Diverse Einnahmen / Spenden	3'000.00
Mitgliederbeiträge, Vertragslandwirte, Institutionen	7'025.00
davon Vertragslandwirte 50	
Mitglieder 100	
Institutionen 19	
inkl. Spenden	

Total **21'080.35**

21'080.35 27'900.55

Vermögensabnahme

-6'820.20

27'900.55 27'900.55

Bilanz 2012 Natur vom Puur Rafzerfeld

PC-Konto	per 31.12.2011	196.77
Depositokonto	per 31.12.2011	33'767.85
Vermögensabnahme 2012		<u>6'820.20</u>
		<u><u>27'144.42</u></u>

Vermögensausweis 2012

PC-Konto	per 31.12.2012	520.32
Depositokonto	per 31.12.2012	26'624.10
		<u>27'144.42</u>
		<u><u>27'144.42</u></u>